



Sankt Christoph Wort der Woche



05.03.2023

Will-haben!

Ist es Ihnen schon mal passiert, dass als Sie einkaufen waren, sich nicht an die Einkaufsliste gehalten haben und im Einkaufswagen am Ende doppelt so viele Sachen, die Sie nicht zu besorgen gedacht hätten, gelandet sind? Dann kamen Sie nach Hause und merkten, dass viele dieser Gegenstände eigentlich nicht so notwendig waren? Diese Situation zeigt ein klares Beispiel von Habsucht, dem zweiten Laster unserer Serie an Hauptsünden.

Habsucht, Habgier oder Geiz ist dieses Gefühl des Mangels und den Wunsch Besitztümer anzuhäufen, die man zu brauchen glaubt, nicht nur im Bereich von Geld, sondern auch mit Gütern, Essen, Macht, Aufmerksamkeit, Anerkennung, usw. Der Habsüchtige Mensch versucht mit dieser Haltung eine innere Leere weg zu bekommen. Aber seine Güter betäuben dieses Gefühl nur für eine kurze Weile.



Jesus gibt uns im Lukas Evangelium (Lk 12, 16-21) einen klaren Blick über einen habgierigen Mann, der eine große Ernte einfährt. Er baute riesige Scheunen, um sein ganzes Getreide unterzubringen. So konnte er sich ausruhen, weil er sich genug Essen für viele Jahre gesichert hatte. Für wen soll dieses Getreide sein, wenn dieser Mensch am nächsten Tag stirbt?

Das Mittel gegen die Habsucht ist die Großzügigkeit mit den Nächsten. Möge Gott uns in dieser Fastenzeit die Gnade erweisen, damit wir einen Osterputz des Herzens vollziehen können und in Vertrauen auf seine Vorsehung das Unvergängliche mehr schätzen, als das Vergängliche.

Viel Segen, Kaplan Leandro

